

Mit einer Rekordbeteiligung veranstaltete das Collegium Carolinum am 6. März 2015 das 19. Münchner Bohemisten-Treffen. Über 100 Aktive und Interessierte nutzten das jährliche Forum auch dieses Mal zum Austausch über ihre aktuellen Forschungen zur böhmisch-mährischen, tschechischen, deutschböhmischen/sude-tendeutschen und slowakischen Geschichte und Kultur. Eröffnet wurde die Veranstaltung von Robert Luft und dem Generalkonsul der Tschechischen Republik in München, PhDr. Milan Čoupek, deren einleitende Worte über gemeinsame Archiv-erfahrungen in Mähren gleich zu Beginn den kollegialen und konstruktiven Ton der Veranstaltung präsent machten. Dennoch nutzte Robert Luft die Begrüßung auch, um einige „negative Kurznachrichten“ zu überbringen. Zwar bleibe der Münchner Bibliotheksschwerpunkt zur böhmischen Geschichte in der Bayerischen Staatsbibliothek und dem Collegium Carolinum erhalten. Dennoch müsse sich die Fachwelt auch auf Verschlechterungen bibliothekarischer Sammelschwerpunkte in Deutschland vorbereiten. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördere künftig nur noch projektgebundene Schwerpunkte und beispielsweise im Rahmen der e-only-policy vor allem den exklusiven Erwerb von digitalen Medien. Dies werde zu großen Veränderungen im Bereich der Schwerpunktbibliotheken führen.

Dass die interdisziplinäre Fachgemeinschaft, die sich beim 19. Bohemisten-Treffen versammelte, ungebrochen groß und erfreulich vielfältig ist, spiegelte sich auch in

der Zusammenstellung der Panels wider. Der erste Teil der Veranstaltung handelte von „Inszenierungen und Alltagsleben im Sozialismus“. Moderiert von Christiane Brenner trugen in diesem Panel Kristina Chmelar (Erlangen) und Klára Pinerová (Marburg an der Lahn/Prag) ihre Forschungsprojekte vor.

Der Vortrag von Kristina Chmelar zu ihrem politikwissenschaftlichen Dissertationsthema „Sozialismus ausstellen. Zur Inszenierung staatlich organisierter Erinnerung in Deutschland, Tschechien und der Slowakei“ zeigte – wie die Referentin selbst treffend formulierte –, wie „heiß“ die Erinnerung an den Sozialismus immer noch ist. Anlässlich zahlreicher Ausstellungen zu den 20. bzw. 25. Jubiläen wichtiger Gedenktage aus dem Jahr 1989 in Deutschland, Tschechien und der Slowakei (sogenannte Jahrestagsausstellungen) untersucht Chmelar Erinnerungspraktiken und das Inszenieren von Ausstellungen. Den Vergleich der drei Länder habe sie wegen der gegensätzlichen Erfahrungen mit Sozialismus und dessen Aufarbeitung gewählt. Während Deutschland eine Ost-West-geteilte Sozialismuserfahrung mit einer gemeinsamen Aufarbeitung des Sozialismus erlebte, durchliefen Tschechien und die Slowakei eine gemeinsame Sozialismuserfahrung mit anschließend geteilter Aufarbeitung. In der Diskussion ging es vorrangig um den theoretischen Unterbau des Projekts, den Chmelar auf Foucault basiert. Darüber hinaus wurde lebhaft über die Rolle von Deutungskämpfen sowie die Wirkung des kulturellen Vergessens für die Erinnerung diskutiert.

Das Projekt von Klára Pinerová mit dem Titel „Das Leben im Gefängnis. Soziologische Analyse der Gefängnissubkulturen in der Tschechoslowakei in den 1950er Jahren“ untersucht das Alltagsleben in Gefängnissen. Mit dem Fokus auf dem besonderen Untersuchungszeitraum der 1950er Jahre berücksichtigt Pinerová die Dynamik gemeinsamer Identitäten im Gefängnis und wagt sich an Genderfragen (z.B. weibliche Identität, Homosexualität) heran. Als Forschungsprobleme ihrer Arbeit nannte sie die Konstruktion selbst definierter Lebensgeschichten, die notwendige Anonymisierung von Personen und den allgemeinen Mangel an Quellen. Kritisiert wurde vom Plenum im Anschluss die theoretische Grundlage des Projekts, die Pinerová vor allem bei amerikanischen Soziologen sucht. Bedauert wurde, dass die Quellenlage keine fundierte Analyse der Gefangenenargots in diesem Projekt zulässt.

Der zweite Teil der Veranstaltung, moderiert von Volker Zimmermann, bot Raum für „Kurzinformationen von Einrichtungen“. Zuerst präsentierte Alfons Adam (Prag) ein Kooperationsprojekt des Instituts Terezínské iniciativy mit der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg. Geplant ist eine Wanderausstellung zum Thema „Vergessene Orte der NS-Zwangsarbeit in der Tschechischen Republik“. Laut Alfons Adam wurde NS-Zwangsarbeit bisher selten als ein Teil der Regional- oder Lokalgeschichte behandelt. In den letzten 25 Jahren verschwanden unbemerkt viele Orte, an denen NS-Zwangsarbeit stattfand (z.B. Fabrikanlagen). Die Definition von NS-Zwangsarbeit auf dem Land sei sogar so schwer, dass vielmehr danach gefragt werden müsse, wo keine NS-Zwangsarbeit stattgefunden habe. Momentan befindet sich die geplante Wanderausstellung noch in der Phase der Recherche. Insbesondere für Hinweise zu privatem Bildmaterial wären die Organisatoren deshalb dankbar.

Wie schon im Vorjahr informierten an dieser Stelle des Programms Caroline Fricke (München/Regensburg) über die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien sowie Arpine Maniero (München) über die aktuellen Pläne im Rahmen des Projekts OstDok (Osteuropa-Dokumente online).

Die Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien wurde 2012 im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder an der LMU München und der Universität Regensburg eingerichtet. Im November 2014 wurde inzwischen der dritte Jahrgang aufgenommen. Fricke betonte, dass sich aus den aktuellen Studiengruppen der Graduiertenschule zahlreiche Promovierende mit einem Exposé beim diesjährigen Bohemisten-Treffen präsentierten. Die Studiengruppen arbeiten zu folgenden Themenkomplexen: „Kultur, Sinn, Orientierung“, „Literatur“, „Migration, Transfers, Kulturkontakt“, „Performativität“, „SocialSorting“, „Wissen, Raum, Umwelt“, „Vielfalt ordnen“ (Emmy Noether-Nachwuchsgruppe) und „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts“ (Internationales Graduiertenkolleg). Abschließend wies Caroline Fricke auf die gemeinsame Sommerschule mit dem Elitestudiengang Osteuropastudien hin, die in diesem Jahr nach Kirgistan führen wird. Außerdem kündigte sie die Jahrestagung der Graduiertenschule zum Thema „Cultural Hegemonies in Spaces of Diversity“ an, die vom 7.-9. Mai in Regensburg stattfinden wird.

Arpine Maniero stellte das Themenportal „Jan Hus † 6. Juli 1415 - 600 Jahre Konstanzer Konzil“ vor, das voraussichtlich Anfang Juli freigeschaltet wird. Das Themenportal entsteht im Rahmen des OstDok-Projekts und behandelt anlässlich des 600. Gedenktags des Todes von Jan Hus dessen Leben und Lehre, das Konstanzer Konzil sowie die auf Hus' Hinrichtung folgende Reformbewegung im Königreich Böhmen. Das Portal ist für Studierende und für die Fachgemeinschaft, aber auch für eine breitere Öffentlichkeit gedacht. Über die Plattform ViFaOst wird das Portal unter folgendem Link abrufbar sein: <https://www.vifaost.de/themenportale/>.

Ohne Diskussion folgte die Kurzvorstellung von über 40 eingereichten Exposés zu aktuellen Forschungsvorhaben, bevorstehenden Konferenzen und Ausstellungen. Auf einem langen Tisch ausgelegt veranschaulichten die diesjährigen Exposés die Vielseitigkeit der Forschungsvorhaben ebenso wie den gewaltigen Umfang, den dieses wissenschaftliche „Buffet“ inzwischen angenommen hat.

Nach der Mittagspause ging es im dritten Teil der Veranstaltung um „Regionale und nationale Kontexte kultureller Entwicklungen“. Ulrike Lunow (München) moderierte die Vorträge von Zuzana Güllendi-Cimprichová (Bamberg) und Manfred Weinberg (Prag). In ihrem Habilitationsvorhaben „Die deutschsprachigen jüdischen Architekten in Böhmen und in der Tschechoslowakei zwischen 1900 und 1939“ beschäftigt sich Güllendi-Cimprichová mit dem ihres Erachtens produktivsten Zeitraum dieser Architektengruppe. Gegenstand ihrer Untersuchung sind Biografien und Werke dieser Architekten im Vergleich mit ihren deutsch-nichtjüdischen, tschechischen-jüdischen bzw. tschechischen Kollegen, die Beziehungen der einzelnen Vertreter untereinander sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Bautraditionen. Grundsätzlich geht es dabei um die Klärung der Frage, welchen Anteil die deutschsprachigen jüdischen Architekten an der Entwicklung der Architektur in der Tschechoslowakei bis 1939 hatten. In der anschließenden Dis-

kussion wurde die Definition von „deutschsprachig-jüdisch“ angefochten, die Güllendi-Cimprichová an den Ausbildungsstätten, der Sprache der Baupläne und der Auftraggeber festmacht. Außerdem rief der Begriff des „organischen Funktionalismus“ beim Plenum großes Interesse hervor.

Manfred Weinberg berichtete von den Herausforderungen, denen sich die Herausgeber eines Handbuchs mit dem vorläufigen Titel „Prager deutsche Literatur im regionalen Kontext“ derzeit zu stellen haben. Das Alleinstellungsmerkmal dieses Handbuchs soll die Region, nicht wie üblich die Ausrichtung auf einzelne Autoren oder Gattungen sein. Probleme seien insbesondere bei der Betitelung des Handbuchs entstanden, da die Konnotation von „Böhmen und Mähren“, den „böhmischen Ländern“ und der „Prager deutschen Literatur“ mit dem Verlag bisher nicht abschließend geklärt werden konnte. Weinberg erläuterte, dass wichtige Bezugsgrößen wie z.B. der „Prager Kreis“ von Max Brod nicht ignoriert werden könnten. Dennoch werde mit diesem Handbuch auch die Ablösung von alten Kategorien angestrebt, die oft noch auf den nationalsozialistischen Listen verbotener und empfohlener Literatur basieren. Die Beiträge in der Diskussion bezogen sich hauptsächlich auf die Klärung und Abgrenzung der verwendeten Begriffe.

Im letzten Panel wurden zum Thema „Nation, Migrationen, Weltbilder“ zwei Projekte vorgestellt, die im Rahmen der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien bearbeitet werden. Der erste Vortrag von Micheal W. Dean (Berkeley), aktuell Gastwissenschaftler der Graduiertenschule, hinterfragte die Tschechoslowakei als „kleine Nation im imperialen Zeitalter“. Der zweite Vortrag von Darina Majerníková (München) behandelte den Teilaspekt Russlandbilder aus ihrem Dissertationsprojekt „Amerika- und Russlandbilder in der Tschechoslowakei 1948-1992“. Johannes Gleixner moderierte dieses letzte Panel.

Micheal W. Dean stellte zunächst das Konzept der „kleinen Nation“ vor. Seines Erachtens ist der Vergleich kleiner Nationen – z.B. Norwegen, Irland, Tschechien – im imperialen Zeitalter durchaus lohnenswert. Insbesondere interessieren ihn mögliche Parallelen zwischen kleinen Nationen und die Frage, ob der tschechische Fall in diesem Vergleich einzigartig ist. Seine Forschung dreht sich in diesem Zusammenhang auch um das Phänomen der Auswanderung. In der anschließenden Diskussion fielen nicht ganz ernst gemeinte Wortspiele über Tschechien als „kleines Imperium“ oder Russland als „kleine Nation“. Micheal W. Dean gab zu, dass die begrifflichen Grenzen verschwimmen, stellte jedoch auch klar, dass nicht jede Nation ein Imperium sein konnte.

Darina Majerníkovás Dissertationsprojekt beruht auf der Annahme, dass Fremdbilder diskursive Konstrukte sind, die konkrete Funktionen übernehmen (z.B. Vorbild, Warnung, Legitimierung, Kritik, Zusammenhalt). Hinsichtlich der Amerika- und Russlandbilder in der Tschechoslowakei untersucht sie die Konstruktion und Verbreitung, die Funktionen und die Akteure sowie den Wandel dieser Bilder. In der Diskussion des Vortrags wurden vor allem die Quellen des Projekts besprochen. Zwischen offiziellen und inoffiziellen Fremdbildern – so ein Einwand aus dem Plenum – müsse unterschieden werden. Sofern sie noch aufzufinden sind, könnten unpublizierte Leserbriefe an die Redaktionen der im Projekt ausgewerteten Zeitungen und Zeitschriften Aufschluss über die Sicht der Bevölkerung auf die zeit-

genössische Berichterstattung geben. Anhand verschiedener Beispiele verteidigte Darina Majerníková die Aussagekraft ihrer Quellen.

Das Münchner Bohemisten-Treffen wird sich zwar im nächsten Jahr wegen Baumaßnahmen am Haus wohl einen neuen Veranstaltungsort suchen müssen. Doch als Raum für Information, Ideen und Austausch in der aktuellen Forschung ist es auch ein Jahr vor dem 20. Jubiläum kaum mehr wegzudenken. Abgesehen von der Themenvielfalt, der ausgeprägten Interdisziplinarität und der konstruktiven Atmosphäre für Nachwuchswissenschaftler/innen sind auch der hohe Unterhaltungswert dieser Veranstaltung und die Möglichkeit, Kontakte zu schließen, Gründe für ihre große Beliebtheit.

München

Maren Hachmeister

Vorgelegte Exposés:

Nr. 1: [Konferenz] Wissenschaft und Imperium. Imperiale Bedeutungen und Handlungsräume von Wissenschaften im östlichen Europa (19. und 20. Jahrhundert) CC-Jahrestagung (Martin Schulze Wessel/Jan Arend, Collegium Carolinum / Abteilung Geschichte Ost- und Südosteuropas, Historisches Seminar der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Nr. 2: [Konferenz] Migration – Zentrum und Peripherie – Kulturelle Vielfalt. Neue Zugänge zur Geschichte der Deutschen in der Slowakei (Michal Schvarc, Martin Zückert, Jörg Meier, Historisches Institut der Slowakischen Akademie der Wissenschaften / Collegium Carolinum / Karpatendeutsches Kulturwerk / Institut für deutsche Kultur und Geschichte Südosteuropas, Bratislava / München)

Nr. 3: [Konferenz] Tschechien und Bayern. Gegenüberstellungen und Vergleiche / Čechy a Bavorsko. Protipóly a srovnání [Tagung im Kontext der Gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und der Tschechischen Republik 2016/2017] (Milan Hlavačka, Robert Luft, Ulrike Lunow, Historický ústav AV ČR / Collegium Carolinum, München u.a.)

Nr. 4: [Institution] Jan Hus † 6. Juli 1415 – 600 Jahre Konstanzer Konzil. Themenportal von OstDok (Osteuropa-Dokumente online) und ViFaOst (Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa) (ArpineManiero / Collegium Carolinum, München, u.a.)

Nr. 5: [Ausstellung] Kaiser Karl IV. (1316-1378). Gemeinsame Landesausstellung des Freistaates Bayern und der Tschechischen Republik 2016/2017, Praha/Nürnberg. (René Küpper, Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg)

Nr. 6: [Ausstellung] Bilinguale Wanderausstellung „Zapomenuté místa nucené práce v České republice / Vergessene Orte der Zwangsarbeit in der Tschechischen Republik“ (Alfons Adam, Institut Tereziánské iniciativy Praha / KZ-Gedenkstätte Flossenbürg)

Nr. 7: Das Leben im Gefängnis. Soziologische Analyse der Gefängnissubkulturen in der Tschechoslowakei in den 1950er Jahren (Klára Pinerová, Prag/Marburg an der Lahn)

- Nr. 8: Amerika- und Russlandbilder in der Tschechoslowakei von 1948 bis 1992 (Darina Majerníková, München)
- Nr. 9: Eine Frage des Seelenheils. Wirtschaft, Krieg und das Handelsverbot gegen die Hussiten in Böhmen (1420-ca. 1436) (Alexandra Kaar, Wien)
- Nr. 10: Die Schutzarbeit an der deutsch-tschechischen Sprachgrenze. Die Rolle der deutschen und tschechischen Schutzvereine bei der kulturellen Durchdringung der multinationalen Gebiete der böhmischen Länder im Habsburgerreich und in der Tschechoslowakei (1880-1938) (Mikuláš Zvánovec, Prag)
- Nr. 11: Das Werk Miloš Martens und die Frage der Intertextualität (Jana Kantoříková. Prag / Regensburg)
- Nr. 12: Gemeinsames Österreichisch-Tschechisches Geschichtsbuch (Ota Konrád/Niklas Perzi/Hildegard Schmoller, Prag, St. Pölten, Wien)
- Nr. 13: [Institution] State Holidays and their Celebrations in Central Europe in the 19th and 20th Centuries [CfP eines Themenhefts der Zeitschrift „Střed“] (Masarykův ústav a Archiv AV ČR, Prag)
- Nr. 14: Das Tschechoslowakische Rote Kreuz (ČSČK) als Beispiel für Selbstorganisation im Sozialismus? (Maren Hachmeister, München)
- Nr. 15: Jenseits der Vertreibung. Das Gründungsjahrzehnt der katholischen, sude-tendeutschen „Ackermann Gemeinde“ (Ofer Waldman, Jerusalem/Berlin)
- Nr. 16: Juweliere der Provinz – die Barockbildhauer Patzak/Pacák (Heinz Patzak, Werner Honal, Wien/Paris und Prag/München)
- Nr. 17: Das fremde Haus? Architektur der Deutschen in Böhmen 1848-1891 (Věra Laštovičková, Prag)
- Nr. 18: Zůstali věrni? Politischer und poetischer Diskurs in der Zweiten Tschecho-Slowakischen Republik sowie in den Anfangsjahren des Protektorats Böhmen und Mähren (Frances Jackson, München)
- Nr. 19: [Konferenz] Transformation Europas im Spätmittelalter. Herrschaft, Stände, Kirche und geistige Kultur Ostmitteleuropas vor dem Hintergrund von gesamt-europäischen Prozessen von Austausch, Transfer und Adaption. Internationale und interdisziplinäre Sommerakademie des Herder-Instituts (Thomas Wunsch, Universität Passau/Norbert Kersken, Herder-Institut Marburg an der Lahn)
- Nr. 20: Sächsisch-magdeburgisches Recht in Tschechien und in der Slowakei [im Rahmen des Projekts „Das sächsisch-magdeburgische Recht als kulturelles Bindeglied zwischen den Rechtsordnungen Ost- und Mitteleuropas“] (Katalin Göncz / Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig, Magdeburg)
- Nr. 21: Die Deutsche Evangelische Kirche im Reichsgau Sudetenland und im Protektorat Böhmen und Mähren von 1938 bis 1945. Eine national konstituierte Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus (Johannes Nonnenbroich, Berlin)

Nr. 22: Die Kriminalität der Anderen. Ethnische Zuschreibung von Kriminalität in den preußischen Ostprovinzen und den böhmischen Ländern (1871 bis 1914) (Volker Zimmermann, München)

Nr. 23a: Fremde Peripherie – Konfliktperipherie? Die Podkarpatská Rus und die Wojewodschaft Stanisławów als Unsicherheitsregionen in Perspektive und Handlungsmustern zentralstaatlicher Akteure in Prag und Warschau in der Zwischenkriegszeit [Im Rahmen des SFB/TRR 138: Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive; Teilprojekt A06, Herder-Institut: Versicherheitlichung und Diskurse über Rechte von Minderheiten und Mehrheiten in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert] (Sebastian Paul, Marburg/Lahn)

Nr. 23b: Versicherheitlichung und Diskurse über Rechte von Minderheiten und Mehrheiten: Stanisławów, Pińsk und Užhorod 1919-1938 [Im Rahmen des SFB/TRR 138: Dynamiken der Sicherheit. Formen der Versicherheitlichung in historischer Perspektive; Teilprojekt A06, Herder-Institut: Versicherheitlichung und Diskurse über Rechte von Minderheiten und Mehrheiten in Ostmitteleuropa im 19. und 20. Jahrhundert] (Felix Heinert, Marburg/Lahn)

Nr. 24: „Grenzgeschichten – Crossing Borders“. Ein Bildungsprojekt zur Geschichte von Radio Free Europe (Anna Bischof, München)

Nr. 25: Arbeitsgruppe Visuelle Medien im deutsch-tschechischen Kontext, Arbeitsitzung, München 7.3.2015 (Sarah Scholl-Schneider, Mainz/Theresa Langer, Kissing/Passau)

Nr. 26: Echos aus den Archiven. Praktiken von Erinnerung und Resonanz in den visuellen und performativen Künsten Ostmittel- und Osteuropas seit 1975 (Micha Braun, Leipzig)

Nr. 27: Neuformierung einer lokalen Gesellschaft. Die deutsche Minderheit und die individuellen und kollektiven Aushandlungsprozesse in der ländlichen Region Karlovy Vary/Sokolov/Cheb nach 1948 (Stefanie Troppmann, Chemnitz)

Nr. 28: [Konferenz] Menschen – Fühlen – Landschaften – Lösungen. Internationale Konferenz in Pilsen (Stadt Pilsen/Město Plzeň)

Nr. 29: The History of Scientific Atheism. A Comparative Study of Czechoslovakia and the Soviet Union (1953-1989) (Jan Tesař, München)

Nr. 30: [Konferenz] Workshop zur Umweltgeschichte Tschechiens und der Slowakei. Kobyly, Tschechien, 5.-7. Juni 2015 (Arnošt Štanzel, Pavla Šimková, Leoš Jeleček, Jana Piňosová / Initiative der Werkstatt zur Umweltgeschichte Tschechiens und der Slowakei)

Nr. 31: Ein Vergleich der Prozesse der Erstellung nationaler Identitäten in Finnland und den böhmischen Ländern im 19. Jahrhundert (Tomáš Masař, Prag)

Nr. 32: Dem Seelenheil verpflichtet. Gründungen und Förderungen von Klöstern im Spätmittelalter am Beispiel der Herren von Lobdeburg (Tanja Reumschüssel, Erfurt)

Nr. 33: [Konferenz] The Austro-Prussian War of 1866 in Political, Military, Social, Economic and Cultural History (Dennis Showalter, Colorado Springs/Josef Šrámek, Muzeum východních Čech, Königgrätz)

Nr. 34: [Ausstellung] Westböhmischer Barock. Ausstellung der Westböhmisches Galerie (Západočeská galerie v Plzni, Pilsen / Muzeum a galerie severního Plzeňska, Mariánská Týnice)

Nr. 35: Umdeutungen und Interpretationen des böhmischen „Mägedekriegs“ in den tschechischen und deutschsprachigen Literaturen der Romantik und Biedermeierzeit. Nationalitäten in Böhmen in der Genderperspektive anhand der Gründungsmythen der nationalen Wiedergeburt (Jean Boutan, Paris)

Nr. 36: [Ausstellung] Drei Pilsener Ausstellungen zu Loyalitäten im 19. Jahrhundert: a) Das Risiko der Loyalität: österreichische, deutsche und tschechische kulturelle Identität in der Kunst des 19. Jahrhunderts; b) (Un)sichtbare Loyalität? Österreicher, Deutsche und Tschechen in der Pilsner Kultur des 19. Jahrhunderts; c) Das loyale Pilsen (Westböhmisches Galerie, Westböhmisches Museum, Studien- und Forschungsbibliothek, Pilsen)

Nr. 37 [Ausstellung] München – leuchtende Kunstmetropole (1870–1918)/ Mnichov – zářící metropole umění (1870-1918) (Westböhmisches Galerie, Pilsen)

Nr. 38: [Konferenz] After Empire. The League of Nations and the former Habsburg Lands (Peter Becker, Wien/Natasha Wheatley, Sydney)

Nr. 39: [Konferenz] Non-University Institutions in Science and Humanities, 1890-2015 (Martin Franc/Antonín Kostlán, Prag)

Nr. 40: Die deutschsprachigen jüdischen Architekten in Böhmen und in der Tschechoslowakei 1900-1939 (Zuzana Güllendi-Cimprichová, Bamberg)

Nr. 41: [Konferenz] Auf Reisen. Deutschsprachige bildende Künstler und Künstlerinnen aus Böhmen, Mähren und Schlesien in fremden Ländern/Na cestách. Německy hovořící výtvarní umělci a umělkyně z Čech, Moravy a Slezska v cizích krajích (Anna Habánová, Regionalgalerie Liberec)

Nr. 42: [Konferenz] Hus – Hussitentum – Tradition – Prag. Von der Realität zum Mythos und zurück / Hus – husitství – tradice – Praha. Od reality k mýtu a zpátky (Martin Holý, Václav Ledvinka, Eva Doležalová, Jaroslav Šebek/Historisches Institut der Tschechischen Akademie der Wissenschaften, und Archiv der Hauptstadt Prag)

Nr. 43: [Konferenz] Von der Vedute zur Fotografie. Die Inszenierung der Stadt im Laufe der Geschichte. 34. Internationale Tagung des Archivs der Hauptstadt Prag (Olga Fejtová/Jiří Pešek u. a., Archiv der Hauptstadt Prag, Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften, Prag u. a.)

Alle Eposés sind im Internet zu finden unter:

<http://www.collegium-carolinum.de/veranstaltungen/bohemisten-treffen/exposes-bohemisten-treffen.html>.